

# „Stillstand kann nichts bewegen“

**S**eit zwei Jahrzehnten setzt sich die Innovationsregion Hohenlohe e. V. dafür ein, Bedingungen zu schaffen, die es ermöglichen, dass Arbeit und Wohlstand in der Region auch in Zukunft erhalten bleiben. Dabei nimmt sie eine zentrale Herausforderung in den Fokus: den Fachkräftemangel. 28 Mitgliedsunternehmen, größtenteils aus der produzierenden Industrie, engagieren sich aktuell mit Bildungsprojekten und weite-

ren Aktivitäten für Arbeitskräfte-nachwuchs in technischen Berufen. Das gemeinsame Ziel ist, den Wirtschaftsstandort Hohenlohe als den besten aller möglichen zu bewahren.

Macher der ersten Stunde (rechts) und Unterstützer der Innovationsregion berichten in dieser Sonderstrecke, warum ihnen das Engagement für die Zukunft unserer Region eine echte Herzensangelegenheit ist. *Red.*



**Thomas Philippiak,  
Vorstandsvorsitzender der Innovationsregion Hohenlohe  
bis 2021**

Die Innovationsregion Hohenlohe e. V. ist ein gemeinnütziger Verein. Ihre Bedeutung liegt in der Verfolgung von gemeinsamen Zielen der Mitglieder, zu denen unter anderem die größten Industrieunternehmen der Region gehören. Bei allen Unterschieden eint sie die Sorge um die zukünftige Verfügbarkeit von qualifizierten Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern. Dafür ist eine erweiterte Bildungsstruktur und ein attraktiver Lebensraum Voraussetzung. Beides lässt sich leichter erreichen, wenn die Wirtschaft gemeinschaftlich auftritt. Mit zum Teil bundesweit beachteten Projekten hat sich die Innovationsregion in den vergangenen 20 Jahren eindrucksvoll Aufmerksamkeit verschafft.



**Gerhard Hettinger  
Stv. Vorsitzender der Innovationsregion Hohenlohe  
bis 2017**

Bildung war schon immer mein Steckenpferd. Es war mir daher immer ein Herzensanliegen, Grundlagen zu schaffen, die jungen Menschen ermöglichen, eine höhere Ausbildung zu erlangen. Wichtig war mir immer, das Potenzial junger

Menschen herauszukristallisieren – und dieses Potenzial ein Leben lang zu fördern. Neben rein fachlichen Inhalten sind aber auch die Aspekte Menschlichkeit und soziales Verhalten von enormer Bedeutung.



**Kurt Finkenberger,  
Geschäftsführer der Innovationsregion Hohenlohe  
von 2005 - 2017**

Durch die Initiative der Innovationsregion Hohenlohe und die große Unterstützung ihrer Mitgliedsunternehmen ist der Hohenlohekreis zu einer vielbeachteten Modellregion für naturwissenschaftlich-technische Bildung geworden. Dies ist

ein wesentlicher Beitrag für eine nachhaltige Bildungs- und Wirtschaftsstruktur dieses Raumes zum Wohle der Menschen, die in dieser schönen, erfolgreichen und vielfältigen Wirtschaftsregion leben.



Der Vorstand der Innovationsregion Hohenlohe (v. l.): Harald Unkelbach (Stv. Vorsitzender), Norbert Schuster (Strategie), Elmar Zeitler (Innovation), Stefanie Leenen (Vorsitzende), Guido Rebstock (Geschäftsführer), Bernd Kaufmann (Schatzmeister).

# „Wir sind Netzwerkpartner“

Seit zwei Jahrzehnten ist die Innovationsregion Hohenlohe e. V. aktiv. Das Industriennetzwerk will die Region voranbringen und fit für die Zukunft machen. Ein Round-Table-Gespräch mit den Vorständen über Förderprojekte, Finanzierung und Fachkräftemangel.

*Der Verein trägt Innovation bereits im Namen: Inwiefern ist Innovationsfähigkeit zentral für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Hohenlohe?*

**Harald Unkelbach:** Innovation ist eine Geisteshaltung. Man muss bereit sein, nach Verbesserungen zu suchen, neue Produkte zu kreieren, neue Prozesse aufzubauen. Das müssen keine grundlegend neuen Erfindungen sein – auch kleine Verbesserungen an Produkten können einen großen Unterschied bei den Kunden machen. Unser Verein hat das Ziel, Innovation zu ermöglichen – und das von Kindesbeinen an. Oft verbindet man Innovation mit Erwachsenen, mit Erfahrung. Kinder jedoch sind ständig innovativ, stecken voller Ideen. Ihnen fällt immer etwas Neues ein. Deshalb setzen wir mit unseren Förderprojekten bereits im Kindergarten an, um diese Innovationsfähigkeit zu wecken und weiterzuentwickeln – als Investition in die Zukunft. Darüber hinaus gilt es auch, neue Technologien

im Auge zu behalten, die eine zunehmende Relevanz in der Region haben, beispielsweise künstliche Intelligenz.

*Ist die regionale Wirtschaft derzeit innovativ genug, um langfristig zu prosperieren?*

**Harald Unkelbach:** Innovativ genug ist man nie. Das wäre schön – dann wären wir an der Weltspitze. Aber was die Fähigkeit anbetrifft, innovativ zu denken, Innovationen umzusetzen und sich mit Neuem auseinanderzusetzen, da sind wir gutgestellt.

*Aktuell engagieren sich 28 Mitgliedsunternehmen im Netzwerk. Was sind die gemeinsamen Ziele?*

**Stefanie Leenen:** Die Gründer der Innovationsregion haben bereits vor zwei Jahrzehnten erkannt, dass wir nicht genug Fachkräfte in der Region haben und dass Unternehmen, die wachsen wollen, einen steigenden Be-

darf an Fachkräften haben werden. Gerade in den MINT-Berufen – und das gilt heute mehr denn je – fehlen qualifizierte Menschen. Angesichts des Fachkräftemangels befinden sich unsere Mitgliedsunternehmen in der gleichen Situation und sehen, dass sie selbst etwas dafür tun müssen, um junge Menschen für MINT-Themen zu begeistern. Je mehr einen technischen Berufsweg einschlagen, desto besser ist es für die Unternehmen und damit für den Wohlstand in der Region. Darum ziehen alle an einem Strang. Das ist das Außergewöhnliche an der Innovationsregion: Unternehmen, die mit harten Bandagen auf den Märkten kämpfen, arbeiten in unserem Verein zusammen. Das ist etwas wirklich Einzigartiges.

*Warum halten Sie es für wichtig, schon in sehr jungen Jahren Begeisterung für Technik zu wecken?*

**Elmar Zeitler:** Der Wettbewerb um Fachkräfte ist groß. Daher ist es sinnvoll, frühzeitig auf sich aufmerksam zu machen. Wir haben uns das Thema Technik auf die Fahnen geschrieben, weil wir technischen Nachwuchs brauchen. Auch den Frauenanteil in >>

Foto: Innovationsregion Hohenlohe e. V.



Volksbank Hohenlohe eG

# THE BÄNK

WIR LIEBEN HOHENLOHE:

♥ HOHENLOHE #MehrAlsNurEinWeisserFleck



Harald Braun  
Vorstandsmitglied

Dieter Karle  
Vorstandsvorsitzender

Mitglieder  
Vorteil!

Das Beste für unsere  
Mitglieder!

Jetzt mehr Anteile und hohe  
Dividende sichern. **Bis 31.12.**  
**zweiten Anteil** zeichnen.

Termin vereinbaren und  
profitieren: 07941 933-0  
kontakt@vb-hohenlohe.de

*Ihre Bank in Hohenlohe*

Volksbank  
Hohenlohe eG



technischen Berufen wollen wir erhöhen. Daher gehen wir frühzeitig in die Kindergärten und Schulen, um das Interesse für Technik zu wecken und dadurch bessere Chancen für die Zukunft zu generieren.

*Wie sind die bisherigen Erfahrungen mit der Bildungsoffensive für junge Menschen? Trägt sie bereits die erwarteten Früchte für die Industrieunternehmen der Region?*

**Norbert Schuster:** Eindeutig ja: Alle beteiligten Unternehmen, egal ob groß oder klein, haben bereits sehr gute Erfahrungen gemacht. Fachkräftemangel trifft alle, daher eint es auch alle. Mit unseren MINTec-Aktivitäten setzen wir genau an diesem Punkt an, denn der Fachkräftemangel ist insbesondere im technischen Bereich gravierend. Wir schaffen mit unseren Aktivitäten eine Brücke zwischen Schule, Studium und den Partnerfirmen – das zeichnet die Innovationsregion aus. Viele unserer Angebote finden in den Lehrabteilungen der Unternehmen statt. Dort bauen Kinder kleine solarbetriebene Autos und vieles mehr. Je nach Altersklasse gibt es unterschiedliche Angebote. Der Clou ist, dass nicht Erwachsene etwas vortragen, sondern die Auszubilden-

den den Kindern und Jugendlichen spielerisch etwas beibringen. Das schafft eine viel größere Nähe. Oft wird in höherem Alter auch über Ausbildungsmöglichkeiten in den Unternehmen gesprochen. Die jungen Menschen sind hochmotiviert, weil sie die Firmen bereits kennenlernen konnten. Das ist eine enorme Chance, von der beide Seiten profitieren.

*Mitarbeiterqualifizierung wird ebenfalls von Ihrem Netzwerk gefördert. Wieso ist es auch hierbei von Vorteil, wenn verschiedene Unternehmen der Region kooperieren?*

**Norbert Schuster:** Die berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung kann in Großunternehmen relativ leicht umgesetzt werden. Aber in Betrieben mit weniger als 100 Mitarbeitern ist es nicht ganz so einfach. In Zulieferbetrieben, die in unserer Region für die Großbetriebe arbeiten, ist es oft eine Herausforderung, Weiterbildung in allen relevanten Berufsfeldern darzustellen. Wenn wir kleine Unternehmen bei der Qualifizierung und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden unterstützen, profitieren letztlich alle davon – auch die großen Betriebe. Mit einem kooperativen Studienmodell, das die Innovationsre-

gion stark fördert, können auch kleine Betriebe ihre Mitarbeitenden an ein Studium heranzuführen, falls sie Ingenieure für die Zukunft brauchen. Das ist auch von Vorteil für die Reinhold Würth Hochschule. Der Campus Künzelsau könnte nicht bestehen, wenn die Unternehmen diese enge Kooperation nicht führen würden. Die kooperativen Studiengänge in den technischen Fächern bestehen eigentlich nur aus angehenden Ingenieuren, die aus den Unternehmen kommen. So schließt sich der Kreis, von dem alle profitieren.

*Am Campus Künzelsau befindet sich auch der Digital Hub Heilbronn-Franken, der mit Unterstützung der Innovationsregion realisiert wurde. Welche Impulse sind bisher aus diesem Projekt hervorgegangen?*

**Guido Rebstock:** Wir haben 2019 sowohl bei der Antragstellung als auch bei der Konzeption der Aufgaben des Digital Hub mitgewirkt. Nach drei Jahren kann ich sagen, dass er sich zu einem der erfolgreichsten Digital Hubs in Baden-Württemberg entwickelt hat. Das liegt auch ein Stück weit an der Struktur. Unser Digital Hub ist der einzige, an dem vier Unternehmen direkt beteiligt sind: Optima, EBM-Papst, »

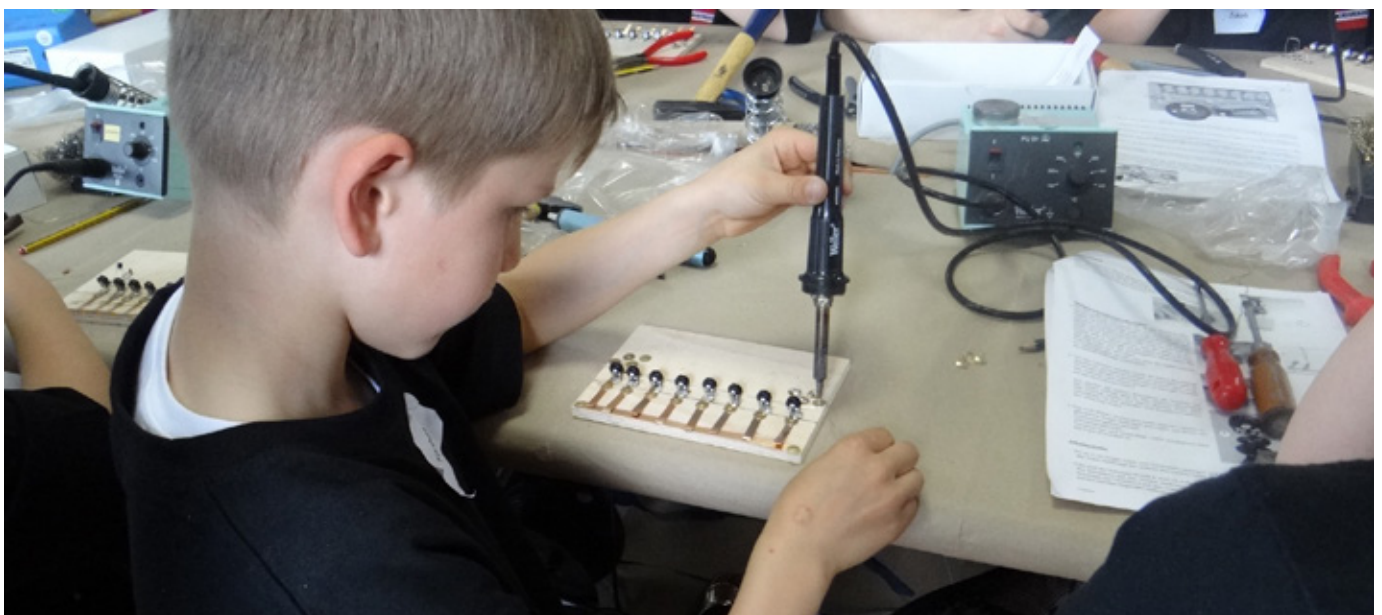


Foto: Innovationsregion Hohenlohe e. V.

Selber löten und einfache Schaltkreise bauen: Schon die Jüngsten sollen Technikerfahrung sammeln können.



KÄLTE • KLIMA • WÄRME • LÜFTUNG • MSR • MIETKÄLTE



## Gemeinsam für die Region

Seit 1994 ist die Kratschmayer Gruppe ein starker Partner in den Bereichen Kälte-, Klima-, Lüftungs- und Wärmetechnik sowie in der Gebäudeautomation für die Unternehmen in Hohenlohe und darüber hinaus.

### Nachhaltig und kostensparend

Auf Verfügbarkeit, Effizienz und Umweltfreundlichkeit legen wir bei unseren Projekten besonders viel Wert. Insbesondere mit CO<sub>2</sub>- und Propan-Kaltwassersätzen sorgen wir bei bester Leistung für eine sehr gute Umweltbilanz.

### Gewerkeübergreifend und Up-to-Date

An der Schnittstelle zwischen Handwerk und Technik sind unsere über 250 Mitarbeiter\*innen zuverlässige Ansprechpartner. Sowohl lokale Gewerbe als auch die Weltmarktführer an Kocher und Jagst profitieren von unserem gewerksübergreifendem Know-How. Auch Visualisierungen und Fernwartung werden von uns optional eingerichtet und ermöglichen eine vorausschauende Instandhaltung. Mit unseren Kälte- und Klima-Mietgeräten können zudem auch saisonale Bedarfe kurzfristig abgedeckt werden.



**Innovativ**



**Nachhaltig**



**Teamstark**

Kratschmayer Gruppe | Hohebuch 13  
74638 Waldenburg | Tel. 07942 94610-0

info@kratschmayer.de  
www.kratschmayer.de

Würth Industries und Adolf Würth. Würth Elektronik hat zudem dort Labore gemietet. 2021 hat der Digital Hub Heilbronn-Franken connected, kurz „hfcon“, bereits Überschüsse erwirtschaftet. Das halte ich für eine Besonderheit. Was die inhaltliche Arbeit anbelangt, wurde beispielsweise ein Aus- und Weiterbildungsprogramm zu den Themen Industrie 4.0 und künstliche Intelligenz für alle Unternehmen in Heilbronn-Franken geschaffen. Bis 2025 soll in Heilbronn der Innovationspark Künstliche Intelligenz entstehen, bereits jetzt finden Schulungen im Digital Hub statt, um Unternehmen auf diese Themen vorbereiten. Der Digital Hub unterstützt zudem konzeptionell die beiden Lernfabriken Industrie 4.0 in Künzelsau und Öhringen. Er bietet auch eine Fördermittelberatung für Unternehmen, die sich gern an Ausschreibungen beteiligen würden, aber den Aufwand scheuen. Daraus hat Hfcon ein eigenes Geschäftsfeld entwickelt, um Firmen bei Fördermittelantragstellungen zu beraten. Gleichzeitig gibt es die Möglichkeit für Startups, Büroräume tage- oder monatsweise zu mieten. Ein paar Startups sind bereits im Digital Hub entstanden. Unsere Hoffnung, dass sich eine Startup-Kultur entwickelt, hat sich somit erfüllt. Die bisherige Zwischenbilanz ist positiv.

*Die Finanzierung der Projekte erfolgt durch die Mitgliedsunternehmen. Diese stehen durch die aktuellen Krisen sicher unter erhöhtem Druck. Wirkt sich das auf die Investitionsbereitschaft aus?*

**Bernd Kaufmann:** Als Schatzmeister habe ich dafür zu sorgen, dass die Kassenlage stimmt. Im Hauptberuf bin ich Vorstand bei der Sparkasse und kann daher nur bestätigen: Der Druck ist richtig hoch. Unser Budget ist mit rund 150.000 Euro überschaubar. Doch da wir oft nur der Makler und Mittler sind, können wir damit viel bewegen. Wir nutzen die Kapazitäten der Firmen oder auch teilweise Leistungen vom Land, etwa Deputatsstunden von Lehrkräften. Die Höhe der Jahresbeiträge unserer Mitgliedsfirmen ist sicher nicht

der entscheidende Faktor, ob man weiter fördert oder nicht. Die Unternehmen erkennen den Mehrwert des Netzwerks. Sie sind bereit, ihren Beitrag auch in schwierigen Zeiten zu leisten. Krisen werden auch als Chance gesehen. Manche wollen sogar noch mehr tun, um die Region weiter zu stärken.

*Wie sieht die Strategie der Innovationsregion für die kommenden Jahre aus?*

**Stefanie Leenen:** Was sich die Gründer der Innovationsregion vor 20 Jahren vorgenommen haben, funktioniert gut und hat sich bewährt. Wir werden



Foto: Innovationsregion Hohenlohe e. V.

Auszubildende der Mitgliedsfirmen geben Kindern Einblicke in ihren Beruf und wecken Interesse für Technik.

diese Themen fortsetzen, angefangen von MINTec in Kindergärten und Schulen bis zur Brücke Richtung Studium, denn wir wollen die technischen Studiengänge an der Hochschule sichern. Die Schülerzahlen gehen zurück, wodurch künftig potenziell auch die Studierendenzahlen sinken. Uns ist es ein großes Anliegen, dass wir die Hochschule in Zukunft weiter mit Leben füllen können. Was wir in den vergangenen Jahren geleistet haben, wollen wir fortführen: als Vermittler und als Netz-

werkpartner. Vieles können wir nicht selber oder alleine leisten, da unsere Ressourcen begrenzt sind. Aber mit unserem ehrenamtlichen Engagement tragen wir dazu bei, das Optimale zum Wohle der Region herauszuholen. Mit Blick auf unsere Mitgliedsunternehmen wollen wir den Netzwerkgedanken noch mehr stärken und gemeinsam eine Plattform bilden, auf der sich Geschäftsführer vertrauensvoll untereinander austauschen können. Ich erkenne hier einen Bedarf – das gibt es im Moment in der Form noch nicht. Es ist wichtig, dass die Unternehmen einen direkten Draht haben und kommunizieren. Kirchturmdenken liegt uns fern, daher wollen wir auch Brücken bauen in die gesamte Region Heilbronn-Franken, beispielsweise in Richtung Heilbronn, wo extrem viel in Bildungsthemen investiert wird. Das verspricht Win-Win für alle, denn als Industriepattform vor den Toren von Heilbronn sind wir prädestiniert dafür, den Studierenden der dortigen Hochschulen, der TUM, der Programmierschule 42 Praktikumsplätze zu bieten oder später den Berufseinstieg zu ermöglichen. Das ist sowohl für die Institutionen interessant als auch für unsere Mitgliedsunternehmen. Das sind die neuen Aspekte: mehr Brücken bauen und den Netzwerkgedanken intensiver leben.

*Haben Sie angesichts des 20-jährigen Bestehens etwas Besonderes geplant?*

**Elmar Zeitler:** Wir leisten in unserem außergewöhnlichen Netzwerk jeden Tag viel Besonderes. Seit 20 Jahren bewegen wir mit begrenzten Ressourcen sehr viel und haben auch in Zukunft viel vor. Wir wollen das Jubiläumsjahr daher nutzen, um die Plattform weiter zu stärken und ihre Mitglieder noch enger zusammenzubringen. Nach außen hin wollen wir die Aufmerksamkeit auf unsere laufenden Projekte lenken und zeigen, dass unsere Aktivitäten sehr sinnvoll sind. Wir leben vom Ehrenamt, daher wollen wir auch Interesse dafür wecken, sich gemeinsam mit uns zu engagieren: für das Wohl unserer Region. *Interview: Dirk Täuber*

# Lust, mit uns aufzudrehen?

Sie möchten mit Ihren Ideen die Zukunft gestalten? Den Fortschritt weiterbringen – und dabei selbst erfolgreich weiterkommen? Dann sind Sie reif für ARNOLD. Unser Unternehmen, Teil der Würth-Gruppe, ist globaler Top-Player in der Entwicklung und Herstellung von Verbindungselementen und kompletten Verbindungssystemen. Zu unseren Kunden gehören die großen Automobilmarken der Welt, die mit unseren Konzepten ehrgeizige Pläne in der Elektromobilität umsetzen können. Schrauben Sie Ihre Erwartungen also gerne ganz nach oben, wenn Sie eine neue berufliche Herausforderung suchen. Wir eröffnen Ihnen aufregende Chancen, richtig aufzudrehen!

## Hohe Ansprüche? Hier sind Sie richtig!

- ⊕ ARNOLD Produkte sind nicht einfach nur „Schrauben“. Viele Innovationen der führenden Fahrzeugmarken werden von ARNOLD Produkten erst möglich gemacht!
- ⊕ Bei ARNOLD können Sie alle Fähigkeiten in die Waagschale werfen. Kreative, auch unkonventionelle Ideen sind immer willkommen.
- ⊕ ARNOLD bietet umfassende Unterstützung, wenn es darum geht, aufzudrehen: Teamwork statt Ellbogenmentalität, produktive Vernetzung statt Silodenken, Eigenverantwortung statt Hierarchiegläubigkeit – das zeichnet ARNOLD aus.
- ⊕ ARNOLD fördert auch die Entwicklung der Persönlichkeit – über Talentprogramme auf den unterschiedlichsten Ebenen.
- ⊕ Sie haben Lust, außerhalb des Arbeitsumfelds aufzudrehen? ARNOLD unterstützt Sie in Ihrem sozialen Engagement.
- ⊕ ARNOLD ist durch Mitarbeitende, die aufgedreht haben, groß geworden. So haben wir uns innerhalb von nur 20 Jahren fest unter den internationalen Top 5 der Branche etabliert.
- ⊕ Hinter allem, was ARNOLD tut, steht eine ganzheitliche Strategie. Das Ziel: nachhaltiges Handeln auf ökonomischer, ökologischer und sozialer Ebene. Alle Mitarbeitenden sind Teil dieser Transformation.
- ⊕ Zusätzliche Stärke erhält ARNOLD durch den Konzernverbund mit Würth, der die Möglichkeiten unseres Unternehmens – und die aller Mitarbeitenden – nochmals erheblich erweitert.

**Klingt das spannend? Dann entdecken Sie gleich Ihre persönliche Karrierechance bei ARNOLD – unter [jobs.arnold-fastening.com](https://jobs.arnold-fastening.com)**





Foto: Innovationsregion Hohenlohe e. V.

Erfinderwochen bei Kriwan, einem Mitgliedsunternehmen der Innovationsregion Hohenlohe.

# Meilensteine für die Region

Bildung im naturwissenschaftlich-technischen Bereich zu fördern, ist eines der zentralen Anliegen der Innovationsregion Hohenlohe. Durch ihr Engagement konnten in den vergangenen Jahren viele Bildungsprojekte realisiert werden. Ein Überblick.

## 1999

Sieben Unternehmen und Institutionen aus dem Kocher- und Jagsttal treten als Initiative gemeinsam bei der Hohenloher Wirtschaftsmesse in Künzelsau auf. Sie bilden die Keimzelle der späteren Innovationsregion Hohenlohe.

## 2000

Die Innovationsregion Kocher & Jagst e. V. wird im Oktober als gemeinnüt-

ziger Verein eingetragen. Der Verein engagiert sich für zweijährige Ausbildungsangebote und Qualifizierungsmaßnahmen für Maschinen- und Anlagenführer.

## 2001

Um die technischen Studiengänge auszubauen und den Hochschulstandort Künzelsau zu sichern, erhalten Studierende der Elektrotechnik, Antriebstechnik und Mechatronik Stipendien

in Höhe von insgesamt 700.000 Euro sowie zusätzlich Laptops.

## 2003

An der Gewerblichen Schule in Künzelsau wird eine Technische Oberschule eingerichtet. Mitgliedsunternehmen des Vereins bieten Erfinderwochen an, bei denen Azubis der Firmen Kindern als Lernpartner zur Seite stehen. Auch eine Bildungsinitiative im Grundschul- und Elementarbereich startet.

## 2004 - 2007

Das Projekt „Diversity als Innovationskultur“ mit der Innovationsregion »



# Starker Partner für Hohenlohe

**Leistungsstark und verlässlich:**  
Weil unsere Experten die Region mit der  
richtigen Finanzierung voranbringen.



Innovationsregion Hohenlohe e.V.  
Herzlichen Glückwunsch!

[spk-hohenlohekreis.de](http://spk-hohenlohekreis.de)



Sparkasse  
Hohenlohekreis



Foto: Innovationsregion Hohenlohe e. V.

Auch mal selber bohren: Kinder dürfen in den Unternehmen viel ausprobieren.

als Verbundpartner soll Wertschöpfung durch Wertschätzung fördern und einen Kulturwandel in mittelständischen Unternehmen der Spitzentechnik anregen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt.

### 2005

Die „Gemeinsame AusBildungsInitiative“, kurz GABI, startet. Mitgliedsunternehmen der Innovationsregion gehen in der technischen Ausbildung neue innovative Wege. Räumlichkeiten, Maschinen und Anlagen sowie die Fachausbilder der beteiligten Firmen werden gemeinsam genutzt, um die Auszubildenden zu schulen.

### 2007

Das „Kompetenzzentrum für Elementarpädagogik“ wird an der Fachschule

für Sozialpädagogik in Öhringen eröffnet. Dieses MINT-Zentrum ist Anlaufstelle für die Umsetzung von „MINTec-Werkstätten“ in Kindergärten und Grundschulen. Durch diese Initiative und das Engagement der Fachschule hat der Stellenwert der frühkindlichen Bildung bei Eltern und Pädagogen an Bedeutung gewonnen.

### 2007 - 2010

Das Modellprojekt „MINTecHohenlohe“ mit der Innovationsregion als Projektträger und finanzieller Unterstützung der Baden-Württemberg Stiftung führt an Kindergärten und Schulen „MINTecWerkstätten“ durch. Azubis und Ausbilder der Mitgliedsunternehmen engagieren sich dabei als Lernpartner für Kinder und Jugendliche. Als Handreichung für die Unterrichtsgestaltung an Grundschulen werden zudem CD-ROMs „Lehrer für Lehrer“ von der Innovationsregion herausgegeben.



1.115 neue Kundenkredite in Höhe von **196,4 Mio. €** wurden von uns vergeben.

Für rund **2,8 Mio. €** haben wir Aufträge an Dienstleister und Handwerksbetriebe vergeben.



Mehr als **38.450** Kunden - darunter **25.130** Mitglieder - tragen unsere Raiffeisenbank Hohenloher Land eG.



**3** Existenzgründer starteten ihr Unternehmen 2021 mit uns.



Mehr als **135.800 €** verwendeten wir zur Unterstützung sozialer und gemeinnütziger Projekte sowie zur Sport-, Musik- und Kulturförderung.

**2** neue VRmobile spendeten wir an soziale Einrichtungen in unserer Region.



**Förderer der Region - seit 141 Jahren.**

**Morgen kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Als Mitglied der Innovationsregion fördern und unterstützen wir seit vielen Jahren die regionale Kultur, Unternehmen, soziale Einrichtungen sowie örtliche Vereine und gemeinnützige Organisationen in unserem Hohenloher Land. Unsere Förderbilanz 2021 schreibt positive Zahlen.

**2010**

Mit Unterstützung der Innovationsregion wird eine berufsbegleitende vierjährige Qualifizierungsmaßnahme zum Kunststofftechniker an der Gewerblichen Schule Künzelsau eingeführt. Und an der Kaufmännischen Berufsschule Künzelsau wird gemeinsam eine zweijährige Qualifizierungsmaßnahme zum Fachlageristen realisiert.

**2011**

In Mitgliedsunternehmen der Innovationsregion Hohenlohe werden zweijährige Ausbildungsverhältnisse zum Industrieelektriker der Fachrichtungen Betriebstechnik sowie Geräte und Systeme geschaffen. Parallel dazu wird eine berufsbegleitende zweijährige Qualifizierungsmaßnahme zum Industrieelektriker der selben Fachrichtungen an der Gewerblichen Schule Künzelsau realisiert.

**2013**

Das Schüler-Forschungs- und Technikzentrum SFT Hohenlohe wird unter der Trägerschaft der Innovationsregion Hohenlohe an der Gewerblichen Schule Künzelsau gegründet. Ebenso werden in Künzelsau ein Technisches Gymnasium mit dem Profil Technik und Management sowie eine zweijährige Berufsfachschule mit dem Profil MINTec an der Gewerblichen Schule Künzelsau eingerichtet.

**2015**

Das „MINTecMobil“ der Innovationsregion Hohenlohe wird angeschafft. Der Kleinbus beinhaltet Materialien und Werkzeug. Ehrenamtliche Pädagogen besuchen damit Grundschulen im gesamten Hohenlohekreis, um MINT-Themen zu vermitteln. Des Weiteren werden die ersten programmierbaren NAO-Roboter angeschafft.

**2019**

Der Digital Hub Heilbronn-Franken „hfcon“ wird an der Hochschule in Künzelsau eingerichtet. Er unterstützt alle Unternehmen der Region in Fragen rund um Digitalisierung. Darüber hinaus bietet er Co-Working-Spaces und Labore.

**2020**

Die Lernfabriken 4.0 werden mit Unterstützung der Innovationsregion an den Gewerblichen Schulen in Künzelsau und Öhringen eingerichtet.

**2021**

Mit Unterstützung der Kriwan-Stiftung werden programmierbare NAO-Roboter für das Bildungszentrum Niedernhall sowie ein E-Auto für die Gewerbliche Schule Öhringen angeschafft. *red.*

# Wir machen automobile Mobilität möglich

Herzlich Willkommen bei Europas führendem Hersteller von Doppelbedienungen für Fahrschulwagen und behindertengerechten PKW-Ausstattungen. Mit unserer Arbeit verhelfen wir Menschen zu Mobilität und letztendlich einem autonomen und selbst bestimmten Leben. Es begeistert uns, unsere Produkte und Leistungen immer weiter zu entwickeln und dort neue Möglichkeiten zu entdecken, wo andere nur Grenzen sehen.





Foto: Innovationsregion Hohenlohe e. V.

Dem Fachkräftemangel entgegenwirken: Die Bildungsangebote der Innovationsregion Hohenlohe sollen für technischen Nachwuchs sorgen.

# „Ein Beitrag zur Zukunftsfähigkeit“

Seit zwei Jahrzehnten setzt sich die Innovationsregion Hohenlohe für Bildung und Qualifizierung ein. Landrat Dr. Matthias Neth weiß das Engagement für den Hohenlohekreis zu würdigen.

*Seit zwei Jahrzehnten ist die Innovationsregion Hohenlohe mit diversen Projekten aktiv. Wie beurteilen Sie den bisherigen Beitrag für die Entwicklung der Region und ihrer Wirtschaft?*

**Matthias Neth:** Die Liste der bisherigen Meilensteine, die die Innovationsregion Hohenlohe als Träger, Kooperationspartner, Initiator beziehungsweise Unterstützer erreichte, ist lang. Lassen Sie mich als wenige Beispiele die berufsbegleitenden Qualifizierungsmaßnahmen zum Maschinen- und Anlagenführer, Stipendien, die Einrichtung der Technischen Oberschule an der Gewerblichen Schule Künzelsau, die Handreichungen für die Unterrichtsgestaltung in Grundschulen sowie die Einrichtung des Digital Hub „hfcon“ nennen. Die Innovationsregion hat auf diese Weise einen beachtlichen Bei-

trag dazu geleistet, dass in der Region die gewünschten Kompetenzen für eine zukunftsfähige, innovative Wirtschaft vorhanden sind. Ohne die Projekte der Innovationsregion würde der Fachkräftemangel in unserer Wirtschaft gravierender ausfallen. Toll ist, dass die Projekte teilweise bereits bei den ganz kleinen Hohenlohern ansetzen, um ihr Interesse für MINT-Berufe zu wecken.

*Der Hohenlohekreis ist selbst Mitglied. Inwieweit erleichtert der direkte Draht die Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft?*

**Neth:** Die Mitgliedschaft und den damit verbundenen direkten Draht zu Unternehmen, die gemeinsam einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit des Standorts leisten möchten, schät- »



## Zur Person

Dr. Matthias Neth (CDU) ist seit 2013 Landrat des Hohenlohekreises.

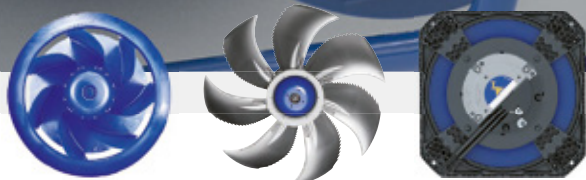
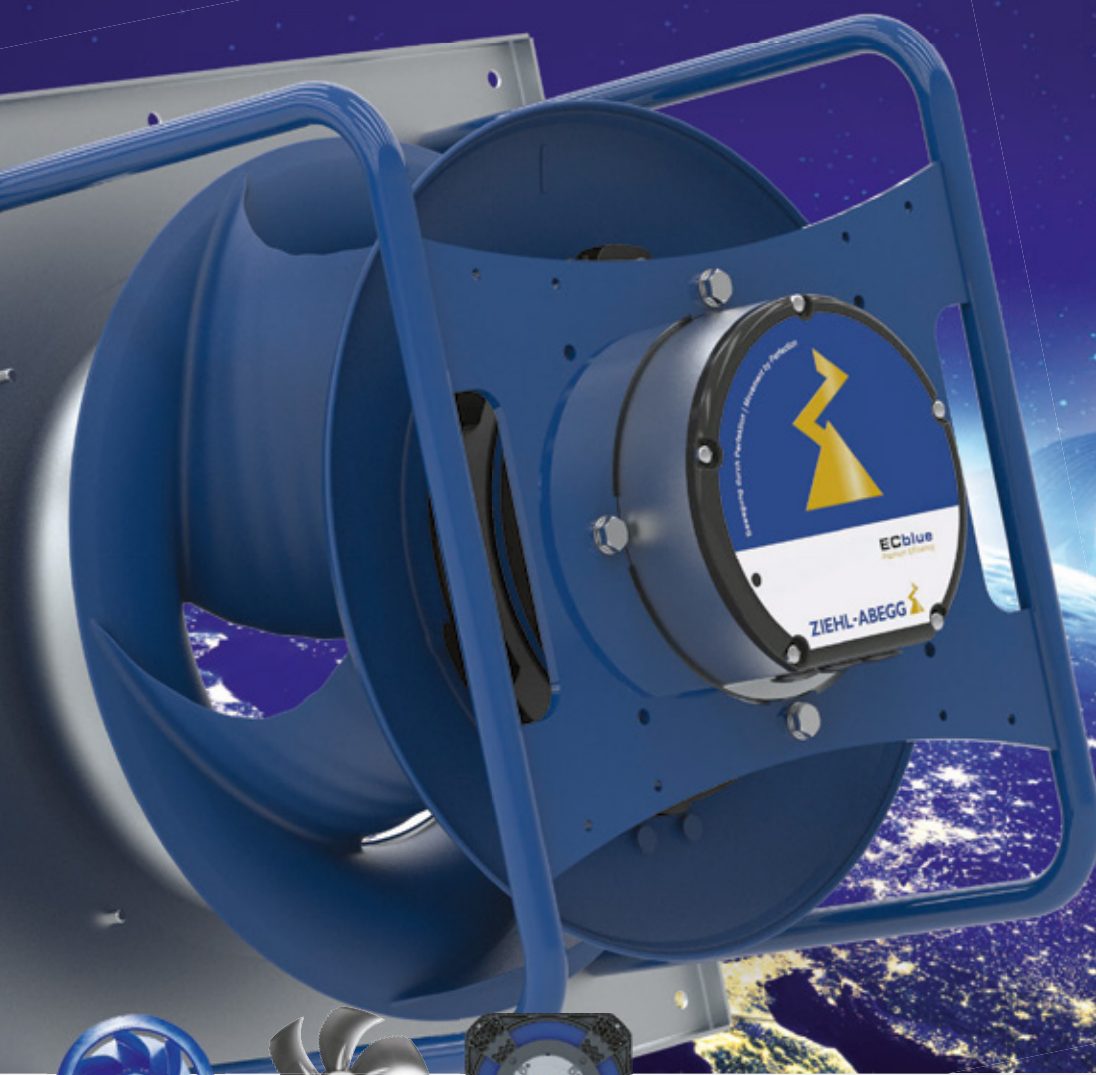
# ZIEHL-ABEGG



## Die Königsklasse

# Unschlagbare Effizienz

**Innovationen** für ein Höchstmaß an **Klimaschutz**



Die Königsklasse in Lufttechnik, Regeltechnik und Antriebstechnik

Bewegung durch Perfektion

ZIEHL-ABEGG

ze ich sehr. Daraus ergeben sich wichtige Impulse für Maßnahmen des Landratsamts in den Bereichen Wirtschaftsförderung und Bildung. Beispielsweise soll die Arbeitgeberplattform „Hohenlohe.Business“ der kreiseigenen W.I.H.-Wirtschaftsinitiative Hohenlohe GmbH flankierend dazu beitragen, dass das Interesse für eine Tätigkeit in den Unternehmen im Kreis geweckt wird. Als Träger der Beruflichen Schulen in Künzelsau und Öhringen muss der Hohenlohekreis im Blick haben, welche Kompetenzen in der Wirtschaft benötigt werden, und ist auch deswegen auf einen engen Austausch und Kooperation angewiesen. Die Beschaffung der 800.000 Euro teuren Anlagen für die Lernfabriken 4.0 an den Gewerblichen Schulen in Künzelsau und Öhringen wäre ohne den Zuschuss der Innovationsregion Hohenlohe in Höhe von knapp 75.000 Euro zusätzlich zu den Landes- und Kreismitteln nicht möglich gewesen.

*Wie innovativ ist der Hohenlohekreis aus Ihrer Sicht?*

**Neth:** Blickt man in den Innovationsindex 2020 für die Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs, könnte man schnell zum Schluss kommen, dass der Hohenlohekreis in Sachen Innovation noch einiges aufzuholen hat. Dort rangiert er auf Rang 30 von 44. Ich kann jedoch Entwarnung geben: Der Index ist mit Blick auf seine starke Input-Orientierung, das heißt, die Berücksichtigung, wie viele Mittel für Hochschulforschung bereitstehen, nur bedingt aussagekräftig. Viel aufschlussreicher ist der Blick auf die zahlreichen Innovationsauszeichnungen unserer Unternehmen. So ist R. Stahl 2021 gemeinsam mit der Ernst-Abbe Hochschule in Jena mit dem IHK-Forschungstransferpreis in Gold ausgezeichnet worden. Exemplarisch darf ich auch anführen, dass EBM-Papst und die Rüdinger Expedition zu den Top 100 Innovatoren 2021 und die Akademie Würth zu den Top 100 Innovatoren 2020 zählen. Die Top 100 Wettbewerbe sind seit über 25 Jahren ein Benchmarking für den Mittel-

stand. Stolz sein dürfen wir auf das innovationsfreundliche Umfeld, etwa mit ausgeprägten Clusterstrukturen, dem Campus Künzelsau oder dem Digital Hub Heilbronn-Franken. Der Hohenlohekreis kann im Bereich der Industrie eine beachtliche Innovationskraft vorweisen – aber nicht nur in diesem Bereich. Als relativ kleiner Landkreis mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern eignet er sich bestens als Reallabor für kreative neue Lösungen. Beispielsweise hat die Abfallwirtschaft des

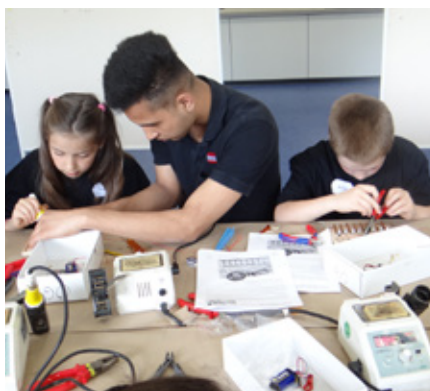


Foto: Innovationsregion Hohenlohe e. V.

Kreativität fördern: Schon die Jüngsten strotzen vor Ideen – sie sind der Schlüssel zu Innovationsfähigkeit.

Hohenlohekreises gemeinsam mit dem Öhringer Brennstoffhändler Edi Energie-Direkt und einer bayerischen Firma das Projekt „Jeder Tropfen zählt“ ins Leben gerufen. Dabei sammeln private Haushalte ihre Reste von Speisefetten und -ölen und liefern sie an Automaten ab, sodass diese zu synthetischem Biokraftstoff verarbeitet werden. Viele innovative Projektideen zeigen sich derzeit auch bei den Bürgerbeteiligungsveranstaltungen im Zuge unserer LEADER-Bewerbungen: Die Limesregion Hohenlohe-Heilbronn und das Aktionsgebiet Hohenlohe-Tauber sind dabei, regionale Entwicklungskonzepte zu erarbeiten, um ab 2023 EU-Fördermittel für die Entwicklung des ländlichen Raums zu erhalten.

*Tüftler, Erfinder und Macher haben Hohenloher Unternehmen großgemacht.*

*Was kann die Politik tun, um auch in Zukunft ein innovationsfreundliches Klima zu gewährleisten?*

**Neth:** Politik und Verwaltung können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass es den Unternehmen weder an notwendigen Informationen, noch an Platz, Anbindung oder innovationsfreundigen Mitarbeitern mangelt. Wichtige Aufgabenstellungen ergeben sich dadurch insbesondere in den Bereichen Förderberatung, Vernetzung, Flächenmanagement, Verfahrenserleichterung, Breitband- und Mobilfunkausbau, Mobilität, Versorgung, Bildung und Standortmarketing. Dafür sind nicht nur klassische Ämter des Landratsamtes im Einsatz. Der Hohenlohekreis ist darüber hinaus Gesellschafter der Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH wie auch der W.I.H.-Wirtschaftsinitiative Hohenlohe GmbH. In all diesen Feldern zeigt sich, dass für den Erfolg eine gute Kommunikation zwischen der Wirtschaft und der Politik essenziell ist. Das bringt uns auch wieder zu den Vorzügen der Innovationsregion Hohenlohe.

*Gibt es vielleicht ein Wunschprojekt, das Sie mit Hilfe der Innovationsregion künftig gerne umsetzen würden?*

**Neth:** Zuerst einmal gilt es Danke zu sagen. Viele Projekte im Hohenlohekreis wären ohne die Innovationsregion nicht möglich gewesen. Diese gelebte Partnerschaft ist einzigartig und beispielgebend. Den persönlichen Austausch erlebe ich als großen Gewinn. Es gibt gerade angesichts des Transformationsprozesses, in dem sich weite Teile Wirtschaft befinden, eine große Menge an Ideen für die Zukunft. Vor allem wünsche ich mir, dass wir mit dem weiteren Ausbau der Lernfabriken 4.0 an unseren beruflichen Schulen in Künzelsau und Öhringen und der Vernetzung zum Digital Hub viele junge Menschen begeistern. Ohne die Wirtschaft und ohne die Innovationsregion wird das nicht gelingen. Daher freue ich mich auf dieses Projekt und auf viele weitere! *Interview: Dirk Täuber*



# IHR WEG ZU KRIWAN! **WIR SUCHEN:**

- Key Account Manager / Sales Engineer (m/w/d)
- Software-Entwickler Embedded Systeme (m/w/d)
- Konstrukteur / Produkt Designer (m/w/d)
- Mitarbeiter Produktion (m/w/d)

Weitere Stellenangebote:

**[www.kriwan.com](http://www.kriwan.com)**



**KRIWAN Testzentrum - Testen. Prüfen. Zertifizieren.**

Akkreditierte Labore für Brandmeldetechnik, Elektromagnetische Verträglichkeit EMV und Umweltsimulation

**Sie haben im Bereich Elektrotechnik / Mechatronik eine abgeschlossene Berufs- oder Techniker Ausbildung oder ein Studium?**

**Sie wollen heute schon mit der Technik von morgen arbeiten?**

**Dann werden Sie Teil unseres Teams:**

- Prüfeningenieur Umweltsimulation (m/w/d)
- Elektroniker als technischer Mitarbeiter (m/w/d)
- Prüfer Brandmeldetechnik (m/w/d)

Infos und weitere Stellenangebote unter **[www.KRIWAN-Testzentrum.com](http://www.KRIWAN-Testzentrum.com)**



# Großes entsteht schon bei den Kleinsten

## *Für MINT begeistern*

„MINTecHohenlohe“ ist die Bildungsinitiative der Innovationsregion Hohenlohe e. V. zur Förderung technisch-naturwissenschaftlicher Inhalte für Kinder und Jugendliche. Das von der Baden-Württemberg Stiftung von 2007 bis 2011 geförderte Projekt „MINTecHohenlohe“ wurde als Modell anerkannt und bildet seither die Basis für den weiteren Aufbau von MINTec in Kindergärten, Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen und an Gymnasien im Hohenlohekreis.

Ob Kindergartenkind, Grundschüler oder Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen: Die Innovationsregion Hohenlohe schnürt seit Jahren ein stark nachgefragtes Bildungspaket, um die Jugend für naturwissenschaftlich-technische Themen zu begeistern. Damit sollen gut ausgebildete junge Menschen im Kreis gehalten werden.

**E**s sind die Wissenschaften, die den Hohenlohekreis zu einem erfolgreichen Wirtschaftsstandort machen: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, kurz MINT. Um Schülerinnen und Schülern in der Praxis damit vertraut zu machen,

haben die Innovationsregion Hohenlohe und deren Mitgliedsunternehmen eine ganze Reihe von sogenannten MINTec-Projekten für Kinder und Jugendliche, vom Kindergarten- bis zum Teenageralter, aus der Taufe gehoben. Mittlerweile arbeiten Landkreis,

## 20 JAHRE INNOVATIONSREGION HOHENLOHE

Wir gratulieren dem einzigartigen Verbund ganz herzlich und bedanken uns für die langjährige Zusammenarbeit!

Als Familienunternehmen mit starken Wurzeln und Werten ist es uns ein besonderes Anliegen, junge Menschen für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern und zu fördern.

Wie die Innovationsregion Hohenlohe sind auch wir ständig auf der Suche nach einzigartigen wie wegweisenden Lösungen für unsere Kunden – denn alles was fließt, fasziniert uns.

Über unsere Leistungen oder Ihre einzigartigen Karrierechancen erzählen wir Ihnen gerne mehr!

Rufen Sie uns an: 0 79 40-10-0.

Oder besuchen Sie uns auf [www.buerkert.de](http://www.buerkert.de).



Wirtschaft, Schulverwaltung, Kindergärten und Schulen Hand in Hand. Das Ziel: junge Menschen für MINT-Fächer begeistern, sie als Fachkräfte in der Region halten und dadurch den Wirtschaftsstandort stärken.

## BEGEISTERUNG WECKEN

Beispiel Kindergarten: Bettina Reichert-Steinle und Edith Waffenschmidt vom „MINTec-Zentrum“ der Richard-von-Weizsäcker-Schule Öhringen (RWS) bilden Erzieherinnen und Erzieher für den Elementarbereich weiter. Dabei lernen diese, erste grundlegende Erfahrungen in den MINT-Bereichen schon an die Kleinsten mit viel Freude zu vermitteln.

Schon die PISA-Studien seit dem Jahr 2000 haben gezeigt, dass deutsche Kinder naturwissenschaftlich nur im mittleren Bereich zu finden sind. „Daher ist es wichtig, schon im Kindergartenalter eine Begeisterung für Natur-

Foto: Innovationsregion Hohenlohe e. V.



Begeisterung für Technik wecken: Bei Aktionstagen können Kinder spielerisch naturwissenschaftliche Zusammenhänge erfahren.

wissenschaften und Technik zu wecken“, sagt Reichert-Steinle. So können die Kleinsten an Aktionstagen zum Beispiel Wasser fühlen, schmecken, sehen und hören. Sie lernen, was schwimmt und sinkt. Ein erster Kontakt mit Physik findet statt, wenn Kindergartenkinder lernen, was magnetisch ist; mit Biologie, wenn sie Kresse

einsäen, ihre Sinne erkunden oder den menschlichen Torso kennenlernen.

„Auf Grundlage dieser Alltagserfahrungen wird exploratives Lernen ermöglicht“, erklärt Edith Waffenschmidt. „Wenn man die gesamten Inhalte des MINTec-Themenbereichs auf kindgerechte, spielerische Art und Weise mit den Kindern gemeinsam »

**Continental**   
The Future in Motion

# 20 Jahre Treiber der Wirtschaft

Das Bessere ist der Feind des Guten. Gut, das waren wir in Hohenlohe schon immer. Doch in den letzten 20 Jahren hat die regionale Wirtschaft auch durch Aktivitäten und Beiträge des Industrie-Netzwerks Innovationsregion Hohenlohe e.V. weitere Sprünge nach vorne gemacht. Als Mitglied der ersten Stunde danken wir für die aktive und konstruktive Zusammenarbeit. Gemeinsam wurden viele Ideen und Projekte umgesetzt: z.B. MINTec an Schulen und Kindergärten, Lernfabrik 4.0 an der gewerblichen Schule Künzelsau oder neue Modelle der berufsbegleitenden Ausbildung und Weiterbildung. Auch für die nächsten 20 Jahre gilt: Gemeinsam gestalten wir Zukunft.

Konrad Hornschuch AG | Salinenstr. 1 | 74679 Weißbach | Tel. 07947 81-0 | [www.continental-industry.com](http://www.continental-industry.com)

entdeckt, sind diese voller Neugier, Interesse und Begeisterung mit dabei.“ In den Projekten und an den Aktionstagen arbeiten Azubis der Mitgliedsunternehmen der Innovationsregion mit. Dabei gehe es um Spaß und Freude, selbstentdeckendes Lernen, Fragen stellen und Antworten suchen – die Basis allen wissenschaftlichen Arbeitens.

Wenn Erzieherinnen und Erzieher in der Region Interesse an einer MINTec-Weiterbildung haben, koordiniert die Innovationsregion diese mit dem MINTec-Zentrum. Innerhalb eines Kindergartenjahres finden zehn Module statt, welche durch die RWS begleitet werden.

„Jede Einrichtung bekommt ein Kooperationsunternehmen zur Seite gestellt, mit dem mindestens einmal im Jahr Aktionstage zusammen mit den Kindergartenkindern durchgeführt werden. Azubis zeigen den Kleinsten ihr Unternehmen, besuchen auch den Kindergarten und führen verschiedene Projekte gemeinsam durch.

Zusätzlich gibt es für jeden Kindergarten ein Startkapital in Höhe von 1000 Euro von Seiten der Innovationsregion für Werkzeuge und Materialien“, sagt Mirjam Rammhofer, Geschäftsstellenleiterin der Innovationsregion.

### 10.000 KILOMETER IM MINTEC-MOBIL

Peter Lippold und Matthias Maier sitzen abwechselnd am Steuer des MINTec-Mobils, das seit mehr als sechs Jahren im Hohenlohekreis unterwegs ist. Über das Jahr gerechnet kommen dabei knapp 10.000 Kilometer zusammen. Die beiden Pädagogen bringen mithilfe von Auszubildenden der Mitgliedsunternehmen der Innovationsregion jährlich 800 Grundschulkindern der dritten und vierten Klassen MINT-Wissen näher – pädagogisch qualifiziert, handwerklich kompetent, mit Spaß und großem Erfolg. „Es kommt vor, dass sie die Zeit vergessen und gar

nicht in die Pause wollen, um weiter an ihren Projekten zu tüfteln“, erzählt Matthias Maier.

Das MINTec-Mobil ist Teil der MINTec-Bildungsinitiative, einer Zusammenarbeit zwischen der Innovationsregion Hohenlohe und ihrer Mitgliedsunternehmen mit dem Schulamt und den jeweiligen Schulen. Im Curriculum: Arbeiten mit Holz, Fischertechnik und Experimente mit Strom.

Die Motivation sei hoch, „gut erreichen wir beispielsweise verhaltensauffällige Schüler, weil sie sich haptisch betätigen und dabei gut konzentrieren“, berichtet Maier. Weil „Grundschultechnik“ an immer mehr Schulen in den vergangenen Jahren nachgefragt wurde, ist die Initiative seit 2015 mit dem MINTec-Mobil unterwegs, der die Materialien für den Unterricht mitbringt.

Und die Nachfrage steigt weiter. „Perspektivisch sollen alle Grundschulen im Kreis an dieses Angebot angeschlossen werden“, sagt Peter Lippold.

**Freie Stühle. Tolle Jobs.**

**HOHENLOHER**

**Wir suchen:**

- Anlagenmechaniker SHK (m/w/d)
- Gebietsverkaufsleiter (m/w/d)
- Database-Administrator (m/w/d)
- Elektroniker (m/w/d)

**Wir bilden aus!**

Bewirb dich jetzt!  
[www.hohenloher.de/karriere](http://www.hohenloher.de/karriere)

Lernräume für die Bildung von morgen www.hohenloher.de



Unterwegs im Hohenlohekreis: Peter Lippold (links) und Matthias Maier.

Insgesamt 28 Grundschulen würde die MINTec-Bildungsinitiative dann umfassen – weshalb nun ein zweites Fahrzeug angeschafft werden soll. Neben den beiden Lehrern, die mit dem MINTec-Mobil unterwegs sind, arbeiten viele weitere Lehrkräfte an Grundschulen im Hohenlohekreis mit, unterstüt-

zen das Fach „Grundschultechnik“ und sorgen dafür, dass der Nachwuchs im Sinne des MINTec-Gedankens bestens betreut wird.

Zusätzlich gibt es auch Erfinderwochen für Acht- bis Zehnjährige, die in den Schulferien in einzelnen Mitgliedsfirmen stattfinden. Sie sollen

frühzeitig das Interesse der Kinder an technischen Vorgängen wecken, ausbauen und erhalten.

Gebaut werden zum Beispiel Marionetten, Gabelstapler, Fadenbilder, Bumerangs, Segelflieger, Sirenen und vieles andere mehr. Neben dem Umgang mit verschiedenen Werkzeugen »



## INNOVATIONS IN PLASTICS

### in der INNOVATIONSREGION HOHENLOHE



## Nachhaltige Hightech-Lösungen in Kunststoff.

PVS-Kunststofftechnik GmbH & Co. KG  
Salzstraße 20 | 74676 Niedernhall



erhalten die Kinder auch einen Einblick in die Firmen und deren Arbeitsweise und sehen teilweise zum ersten Mal Produktionsanlagen live. „Das Interesse an diesen Erfinderwochen ist jedes Mal so groß, dass wir leider auch Absagen erteilen müssen, weil die Kapazitäten nicht ausreichen. In den letzten Jahren konnten etwa 600 Kinder an über 25 Erfinderwochen teilnehmen“, ergänzt Mirjam Rammhofer.

## PLÄNE EXAKT UMSETZEN

Aber auch in höheren Klassenstufen arbeiten Innovationsregion, Unternehmen und Schulen gemeinsam an Projekten. Thomas Matscheko von der Gewerblichen Schule Öhringen betreut etwa das Solartracker-Projekt. „Dabei geht es darum, Solarmodule nach dem Sonnenstand auszurichten, damit sie effizienter arbeiten.“ Hervorgegangen ist das Projekt vor acht Jahren aus der Arbeit einer Schülerin, die an der Rein-

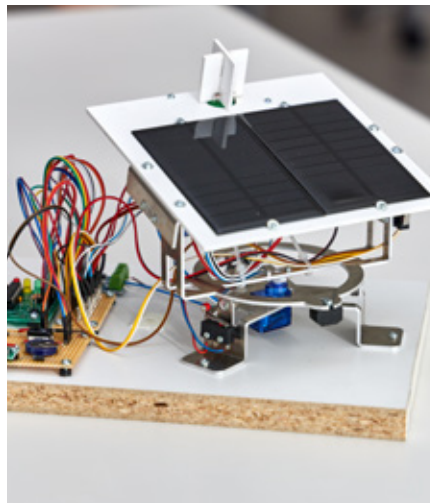


Foto: Innovationsregion Hohenlohe e. V.

hold-Würth-Hochschule in Künzelsau bereits mit Mikrocontrollern experimentierte. Die Solarenergie treibt einen von Schülerinnen und Schülern gebauten Ventilator-Motor an, der wie-

derum mittels Akkus und einem USB-Stecker wie eine Powerbank als Lade-station für Smartphones aufgewertet wird. Zusätzlich programmieren sie den Controller, der die Solarpaneele ausrichtet.

Das Ziel ist die Vermittlung von Wissen in Elektronik, Programmierung und Fertigungsverfahren in Holz und Metall. „Das fordert den Schülerinnen und Schülern manchmal einiges an Frustrationstoleranz ab, fördert aber ihr haptisches Geschick und ihre Konzentrationsfähigkeit“, erläutert Matscheko. Außerdem lernen sie dabei Pläne zu studieren und sie eins zu eins umzusetzen.

Des Weiteren unterstützt das Schüler-, Forschungs- und Technikzentrum Hohenlohe, dessen Träger die Innovationsregion Hohenlohe ist, Schulen in der Fortbildung ihrer Lehrkräfte für naturwissenschaftlich-technische Projektarbeit. Auch die an den Projekten beteiligten Azubis werden in einem eintägigen Workshop vorberei-



Sa, 21. und So, 22. Mai 11 bis 17 Uhr
Fr, 3. Juni 19.30 Uhr
23. Juni bis 8. September immer donnerstags
Fr, 22. bis So, 24. Juli
Fr, 8. bis Sa, 9. Oktober

<b>500 Jahre Altes Rathaus mit Büchereifest</b> Altes Rathaus
<b>Jubiläumskonzert</b> <b>50 Jahre Jugendmusikschule</b> CARMEN WÜRTH FORUM
<b>Sommer in der Stadt</b> Innenstadt
<b>Landeskinderturnfest</b> Stadtgebiet
<b>Wert-Wies'n</b> Wertwiesen

tet. Zudem finden „Jugend forscht“-Projekte statt. Inhaltlich sind alle MINTec-Angebote an den Bildungsplan gekoppelt. Es gilt, die schulischen Angebote zu ergänzen, zu optimieren und Interesse für zusätzliches freies, forschendes Arbeiten zu wecken. Dabei will die Innovationsregion Hohenlohe tatkräftig unterstützen.

Die Schulen setzen bei den Projekten jedoch ihre eigenen Schwerpunkte: Im Technikunterricht MINTec5 und MINTec6 für die Klassen 5 und 6 geht es beispielsweise darum, Skizzen zu erstellen, Modelle zu löten oder Fotovoltaik zu planen und zu konstruieren. Im Robotikunterricht werden Lego Mindstorm sowie NAO-Robotmodelle programmiert und teilweise selbst gebaut und vieles mehr. Damit können die Schülerinnen und Schüler bereits früh ihre Begeisterung für die MINT-Fächer entdecken und sich so auf eine Berufsausbildung vorbereiten – als Fachkräftenachwuchs für die Unternehmen. *Falk Enderle*

Foto: Innovationsregion Hohenlohe e. V.



Spielerisch lernen, wie Roboter programmiert werden: Diese NAO-Roboter erhielt das Bildungszentrum Niedernhall von der Kriwan-Stiftung.

## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZU 20 JAHRE INNOVATIONS- REGION HOHENLOHE

Junge Menschen für Technik zu begeistern, vereint uns und lässt uns zusammen Positives bewirken.

Wir sagen Danke für die jahrelange gute Zusammenarbeit und gratulieren herzlich zum 20-jährigen Jubiläum!



**Ausbildung bei  
den LTI-Youngsters**  
lти-youngsters.de



# Aus Überzeugung unterstützen

Gemeinsam mehr erreichen – das wollen die Mitgliedsunternehmen der Innovationsregion Hohenlohe. Deshalb engagieren sie sich in partnerschaftlicher Zusammenarbeit in diesem Industrienetzwerk, um die Standortqualität der Region für die Zukunft zu sichern.

**V**orausdenken und nachhaltige Strategien verfolgen: Das steckt in der DNA der erfolgreichen Hohenloher Unternehmen. Dabei haben sie nicht nur den eigenen Be-

trieb, sondern auch das große Ganze im Blick. Aus Überzeugung engagieren sie sich daher in der Innovationsregion Hohenlohe – teils bereits seit den Anfängen des Netzwerks. *Red.*



**Dirk Döllner,  
Geschäftsführer  
Arnold Umformtechnik**

„Als ein Unternehmen, das als Ursprung der Industrialisierung in Hohenlohe gilt, wollen wir auch die Zukunft der Region aktiv mitgestalten. Die Innovationsregion Hohenlohe ist dafür ein idealer Partner. Die Zukunft und Attraktivität unseres Standorts hängen entscheidend von unserer Fähigkeit ab, unser Know-how weiterzuentwickeln und in Form von Bildungsprojekten weiterzugeben.“

WÜRTH ELEKTRONIK MORE THAN YOU EXPECT

## CREATING TOGETHER

Die Würth Elektronik Gruppe gratuliert der Innovationsregion Hohenlohe herzlich zum 20-jährigen Jubiläum!





**Dieter Karle,**  
Vorstandsvorsitzender  
Volksbank Hohenlohe

„Uns als Volksbank Hohenlohe eG ist es wichtig, unsere Heimat und ihre Menschen zu fördern. Genau deshalb sind wir Mitglied der Innovationsregion. Durch die Zusammenarbeit vieler großer Unternehmen in der Innovationsregion Hohenlohe schaffen wir ein gutes Fundament für die Zukunftsfähigkeit der Region. Wir sind stolz, Mitglied in einem so erfolgreichen und beständigen Verein zu sein.“



**Hans Kratschmayer,**  
Geschäftsführer  
Kratschmayer

„Schon bei der Gründung der Innovationsregion ging es darum, Menschen für Technik zu begeistern. Ich bin froh, dass dieses Engagement so früh begonnen und in all den Jahren aufrechterhalten wurde. Ob Elektroniker, Mechatroniker oder Wirtschaftsingenieure: Wir sind davon überzeugt, dass die Innovationsregion durch ihre Arbeit junge Leute für technische Berufe gewinnen konnte. Danke dafür!“



**Dirk Jägers,**  
Geschäftsführer  
Hohenloher Spezialmöbelwerk

„Unternehmerischer Erfolg hängt nicht zuletzt von einer guten Infrastruktur und positiven Entwicklung der Region Hohenlohe ab. Neue Produkte, Verfahren oder Geschäftsmodelle entstehen durch kreative Menschen. Dazu brauchen wir fähige und motivierte Mitarbeiter, die von einem attraktiven Umfeld angezogen und begeistert werden. Deshalb engagieren wir uns gerne in der Innovationsregion Hohenlohe.“

## ebmpapst gratuliert: *Innovationsregion Hohenlohe e.V.* zum 20-jährigen Bestehen.

Unsere Region hat viel zu bieten. Vor allem: einzigartige Menschen – geradlinig, voller Tatkraft und Ideen. Eigenschaften, die uns zum Weltmarktführer für Luft- und Antriebstechnik machten. Vielleicht spüren wir deshalb eine besondere Verbindung zu unserer Heimat. Und unterstützen mit Leidenschaft, was sie noch schöner macht, wie die Innovationsregion Hohenlohe e.V. Wir gratulieren ganz herzlich zum 20-jährigen Bestehen!  
[www.ebmpapst.com](http://www.ebmpapst.com)

**ebmpapst**

engineering a better life





**Andreas Siebert,**  
Vorstandsvorsitzender  
Raiffeisenbank Hohenloher Land

„Die Innovationsregion ist eine bedeutende Initiative für uns als regionale Bank. Mit den Mitgliedsunternehmen fühlen wir uns verbunden, da uns die Menschen, das soziale Gefüge und das kulturelle Angebot in Hohenlohe gleichermaßen berühren. Dank des Impulses des Vereins konnte unter anderem der Gründerfonds Hohenlohe4Talents eingerichtet werden, der Gründern ein Stipendium bereitstellt.“



**Prof. Elmar Zeitler,**  
Geschäftsführer  
KRIWAN Testzentrum

„Die Innovationsregion bündelt neben anderem die Aktivitäten ihrer Unternehmen zur Sicherstellung des beruflichen Nachwuchses in der Region. Kriwan war von Anfang an dabei und ist dankbar für dieses Engagement. Projekte wie die Erfinderwerkstatt oder die Realisierung des Digital Hub helfen uns Mitarbeiter zu finden, durch Weiterqualifizierung zu halten und den Wandel der Digitalisierung zu gestalten.“



**Jürgen Frank,**  
Geschäftsführer  
PVS-Kunststofftechnik

„Die Innovationsregion leistet einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Attraktivität unserer Region. Sie fördert das Schul- und Hochschulangebot. Das ist für die Unternehmen immens wichtig, um qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und an die Region zu binden. Hohenlohe ist zu Recht Region der Weltmarktführer. Die Innovationsregion Hohenlohe ist dabei ein wichtiger Baustein.“

**Gesichter hinter dem SMILE**



**GEMÜ**  
VENTIL-, MESS- UND REGELSYSTEME

**Herzlichen Glückwunsch!**

Wir gratulieren der Innovationsregion Hohenlohe e.V. zu 20 Jahren wertvoller Arbeit und sagen DANKE für die tolle Unterstützung. Gemeinsam steigern wir kontinuierlich die Attraktivität unserer Region für Unternehmen und Arbeitnehmende.





**Tobias Schneider,**  
Geschäftsführer  
SWG Schraubenwerk Gaisbach

„SWG ist stolz, Teil der Innovationsregion Hohenlohe zu sein – gemeinsam für die Region, gemeinsam für die Zukunft. Wenn ich an die Zukunft denke, fallen mir zwei große Themen ein: Bildung und Nachhaltigkeit. Bildung ist für junge Menschen besonders wichtig. Denn diese jungen Menschen sind unsere Mitarbeitenden der Zukunft. Deshalb müssen wir schon heute gemeinsam nachhaltig handeln.“



**Matthias Welp,**  
Standortleiter Weißbach  
Konrad Hornschuch/Continental

„Die Innovationsregion ist ein Aushängeschild für einen Landkreis, dessen Unternehmen für Ideenreichtum und Weitblick stehen. Als Innovationsführer bei Oberflächen aus Folien und Kunstleder sind wir Gründungsmitglied. In den letzten 20 Jahren ist die Bedeutung des Netzwerks enorm gestiegen. Als Einheit im Konzern führen wir unser Engagement fort, um weiter Zukunft gemeinsam zu gestalten.“



**Dr. Sonja Fleischer,**  
Geschäftsführerin Personal (CHRO)  
ebm-papst Mulfingen

„Gemeinsam die Zukunft gestalten: Das ist nicht nur seit 20 Jahren die Mission der Innovationsregion Hohenlohe, sondern auch die von ebm-papst. Wir sind als Unternehmen in der Region fest verankert, möchten diese weiter stärken und deren Attraktivität fördern. Hierbei ist uns eine enge Zusammenarbeit zwischen Bildungslandschaft, Politik und Wirtschaft ein besonderes Anliegen.“

# DIE ZUVERLÄSSIGE VERBINDUNG.

SEIT ÜBER 100 JAHREN IM LÄNDLE.





**Jann Hendrik Swyter,  
CEO  
Veigel**

„Die Regionen Hohenlohe und Heilbronn-Franken sind etwas ganz besonderes, jedoch im gesamtdeutschen Kontext nicht ganz so bekannt wie andere Regionen. Uns ist es wichtig, dass die Region auch in Zukunft eine starke Ausstrahlungskraft hat. Eine gute Struktur ist für Unternehmen sehr wichtig, um erfolgreich zu sein. Zusammen mit der Innovationsregion möchten wir die Zukunft Hohenlohes gestalten.“



**Bernd Kaufmann,  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Hohenlohekreis**

„Als Sparkasse Hohenlohekreis fördern wir mit hohem Engagement die Wirtschaftskraft vor Ort und treiben so die Entwicklung der Region Hohenlohe weiter voran. Die Innovationsregion Hohenlohe sehen wir dabei als ein hervorragendes Netzwerk, das die Zusammenarbeit der Unternehmen vor Ort unterstützt und gleichzeitig die Wirtschaftsstruktur in unserer Region stärkt.“



**Dr. Sascha Klett,  
Vorstand Technik  
Ziehl-Abegg**

„Kinder sind neugierig – so kann früh das Interesse an technischen Zusammenhängen geweckt werden. Als Technologie-Unternehmen sind wir darauf angewiesen, dass junge Menschen Lust auf technische Berufe entwickeln. Die Innovationsregion ergänzt Kooperationen mit Kindergärten und Schulen ideal. Gerade der Schulerschluss über Wettbewerbsgrenzen zeichnet die Innovationsregion aus.“

## Rechtsanwälte von Klitzing - Prof. Dr. Frink

Es genügt nicht, das Recht an seiner Seite zu haben,  
es ist entscheidend, sich für es einzusetzen.

Wir sind von Anfang an Mitglied der Innovationsregion Hohenlohe e.V.

Wir identifizieren uns mit deren satzungsmäßigen Zielen:

**Schaffung und Förderung der Rahmenbedingungen  
für die Standortqualität und Innovationsfähigkeit  
unseres liebenswerten HOHENLOHE**

Dazu leisten wir gerne unsere Beiträge, mit innovativen Ansätzen und Lösungen, kreativen Ideen bei rechtlichen Themen und Aufgabenstellungen. Dabei unterstützen wir Sie gerne, sprechen Sie uns einfach an.

**Rechtsanwälte  
von Klitzing - Prof. Dr. Frink GbR**  
Stuttgarter Straße 5 74653 Künzelsau  
Tel.: 07940 - 91230 mail@vonklitzing-frink.de





**Stephan Müller,  
Geschäftsführer  
GEMÜ Apparatebau**

„Trotz großer Wirtschaftskraft wird unsere Region von der Politik oft als ländlicher Raum wahrgenommen. Die Innovationsregion Hohenlohe vertritt unsere Interessen wie den Ausbau des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs oder der Bildungsangebote gegenüber der Politik. Wir sind dankbar, dass sie dazu beiträgt, die Attraktivität unserer Region für Unternehmen und Arbeitnehmende zu steigern.“



**Stefan Neumann,  
Bürgermeister  
Stadt Künzelsau**

„Die Innovationsregion Hohenlohe bringt Unternehmen, Kommunen und den Landkreis zusammen, bündelt deren Engagement und ist ein wichtiger Faktor bei den bedeutenden Themen Bildung und Nachwuchskräfteförderung. Mit den Geschäftsräumen auf dem Campus Künzelsau der Reinhold-Würth-Hochschule wird auch der Standort Künzelsau insgesamt gestärkt. Ich gratuliere herzlich zum Jubiläum.“



**Michael Dartsch,  
Geschäftsführer  
Reisser**

„Die Innovationsregion bietet unserem Unternehmen die Möglichkeit des gegenseitigen Austauschs. Durch die Zusammenarbeit entsteht ein leistungsfähiges Ausbildungsspektrum in der Region. Wir führen die Jugend an die Technik heran und wirken so dem Fachkräftemangel entgegen. Davon profitiert natürlich auch die Reisser-Schraubentechnik und kann weiterhin den Standort Hohenlohe stärken.“



# SWG

## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH FÜR 20 JAHRE INNOVATIONSREGION HOHENLOHE!

### AUCH WIR FEIERN DIESES JAHR JUBILÄUM GETREU DEM MOTTO

20.075 TAGE - 2.860 WOCHEN - 660 MONATE

# 55 JAHRE EIN TEAM!

SEIT 1967